

Mitteilung
- öffentlich -

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kinder- und
Jugendhilfeangelegenheiten

Drucksachen-Nr.: 2012/285

am 06.12.2012 TOP:

Regionales Übergangsmanagement der Stadt Laatzen
- Zwischenbericht für den Projektzeitraum 15.10.2010 bis 10.10.2012 -

Wie mit der Drucksache 180/2010 mitgeteilt, hat die Stadt Laatzen als einer von bundesweit 55 Standorten im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine Koordinierungsstelle „Regionales Übergangsmanagement Schule - Beruf“ eingerichtet.

2011 wurde das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung von der Stadt Laatzen beauftragt, wichtige Akteure und Institutionen bezüglich ihrer Angebote und Bedarfe zu befragen und mit den regional relevanten Daten zur Einmündung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt abzugleichen. Auf diese Weise wurden Zielgruppen des Regionalen Übergangsmanagements (RÜM) differenzierter identifiziert und eine wissenschaftliche Handlungsgrundlage geschaffen. Das RÜM führt flächendeckende Befragungen von Schülerinnen und Schülern in Form einer Längsschnittstudie durch, um die Bedarfe der Zielgruppen expliziter herauszuarbeiten. Die Evaluationen der erhobenen Daten ergeben Handlungsempfehlungen für weitere Arbeitsschritte und notwendige Veränderungen im Übergangsangebot. Darüber hinaus führt das RÜM Analysen von berufsorientierenden Projekten an den Schulstandorten durch, sodass eine Optimierung der Angebote herbeigeführt werden kann.

Zudem betreibt das RÜM Wirkungsforschung durch Projektevaluationen zur Berufsorientierung:

- „Verbesserung der Berufschancen“ an der Albert-Einstein-Schule (AES)-Hauptschulzweig
- „Fit für den Berufsstart“ an der GHS Rathausstraße
- „Kreative Gestaltung mit Multimedia-Anwendungen“ an der AES-Hauptschulzweig
- „BOS-Berufliche Orientierung an Schulen“ an der AES-Hauptschulzweig

Von Beginn an nahmen die im Arbeitsfeld Übergang Schule-Beruf wichtigsten Akteure und Institutionen in Laatzen an den vierteljährlich stattfindenden Netzwerktreffen teil. Neben dem Austausch von Fachinformationen und Vorschlägen zur Verbesserung der Angebotsvielfalt wurden insbesondere Kooperationen erneuert bzw. aufgebaut.

Vorlage gefertigt von	SV Team	Mitzeichnung andere Teams	EStr	BGM
Diktatz.: RÜM				

2012 wurde im Rahmen dieser Netzwerktreffen das best practice-Projekt „Berufswahl-Lotsen“, das die Aktivierung von Eltern im Berufswahlprozess der Jugendlichen zum Ziel hat, gemeinsam konzipiert und durchgeführt.

Kooperation mit BMS (Beratung Messen Serviceleistungen) zur aktiven Beteiligung von Schülerinnen und Schülern am jährlich stattfindenden Aus- und Weiterbildungsmarkt „Beruf & Bildung“ im HCC Hannover. Die Schülerinnen und Schüler sollen als Messelotsen oder Bühnenmoderatoren in die Umsetzung eingebunden werden und somit eine höhere Affinität zu den Angeboten der Ausbildungsmesse entwickeln.

Die Stadt Laatzen hat eine detaillierte Bestandsaufnahme der Schulstandorte in Laatzen durchgeführt und verschiedene Maßnahmen ergriffen, um eine adäquate und nachhaltige Berufsorientierung für alle Schülerinnen und Schüler in Laatzen zu gewährleisten. Die Grundlage ist eine gute Kooperation verschiedener Akteure, die sich an der ganzheitlichen Berufsorientierung aktiv beteiligen. Hierzu zählen insbesondere die Berufsberatung, die Jugendberufshilfe sowie Unternehmen und Institutionen, die ausbilden. Auf diese Weise wurde eine Berufsorientierungskette entwickelt, die mittlerweile an allen Schulstandorten in Laatzen umgesetzt werden kann.

In 2011 wurde durch die Stadt Laatzen das langfristig angelegte und kostenfreie BMBF-geförderte Berufsorientierungsprogramm BOP akquiriert und an allen Schulstandorten implementiert. Somit erhalten alle Schülerinnen und Schüler aus Förder-, Haupt-, Ober- und Realschulformen in Laatzen eine differenzierte und individuelle Potenzialanalyse, die aufgrund ihres stärkenorientierten Ansatzes ein wesentliches Element bei der Berufswahl ist. Auf diese Weise ist eine kohärente und aufeinander aufbauende Berufsorientierungskette entstanden, die sich am Beispiel der Albert-Einstein-Schule Laatzen verdeutlichen lässt:

- Projekt „BOS-Berufsorientierung an Schulen“ für 8. HS-Klassen, Koordination und Leitung RÜM
- Flankierende berufsfördernde Projekte wie „Medienkompetenz“ für 8. und 9. HS-Jahrgänge mit Fachunterstützung durch RÜM
- Schulpraktika
- BMBF-Berufsorientierungsprogramm BOP (3-tägige Potenzialanalyse und 10-tägige Werkstattphase) für 8. und 9. FÖ-, HS-, OS- und RS-Jahrgänge an allen weiterführenden Schulen in Laatzen, Koordination am Standort Laatzen durch RÜM
- Projekt „Verbesserung der Berufschancen“ für 9. und 10. HS-Jahrgänge, Kooperation und Entwicklung mit Handwerkskammer Hannover und RÜM
- Vorstellungsgespräche zur Übung in Betrieben und Institutionen für 10. HS-Jahrgänge, Koordination und Vermittlung durch RÜM und HWK Hannover

Im Rahmen der Erfassung der Berufsorientierungsangebote an den Laatzen Schulen sowie den Austausch mit weiteren Institutionen im Übergangsfeld Schule-Beruf wurden notwendige Ergänzungen festgestellt. Diese betrafen Potenzialanalysen, die Optimierung von Berufsorientierungsangeboten an den Schulen, kompetenzerweiternde Angebote im Freizeitbereich sowie Möglichkeiten der Elternaktivierung als wichtiges Element im Berufswahlprozess. Bei der Akquise externer Fördermittel werden ausschließlich Projekte beworben, die langfristig angelegt und kein einmaliges Angebot sind.

Neben dem Berufsorientierungsprogramm BOP zur Potenzialanalyse für alle Schulstandorte in Laatzen wurden in den vergangenen zwei Jahren weitere vielfältige Bildungsangebote in Laatzen initiiert:

- 2011 Konzeption und Koordination eines Medienkompetenzangebotes für Schülerinnen und Schüler des Hauptschulzweigs der KGS Albert-Einstein-Schule aus Fördermitteln des Programms „Stärken vor Ort“ des BFSFJ;
- 11/2011 Akquise von Fördermitteln zur Einrichtung von Berufsorientierungsbüros an der AES, GHS und EKO Laatzen, Budget 2.400,-- €/Schulstandort aus Landesmitteln
- seit 09/2012 Initiierung und Co-Koordination des Projektes „Blickwechsel-Jugendliche machen Medien“ von kargah e. V. für alle Laatzenener Jugendlichen zwischen 13 und 27 Jahren, Projektlaufzeit bis 31.08.2015; Budget ca. 145.800,-- € aus Mitteln des BMBF;
- 2011-2012 Pilot-Projekt „Berufswahl-Lotsen“ zur Elterneinbindung in die Berufsorientierung/ Konzeptentwicklung im RÜM-Netzwerkremium, Koordination durch die Stadt Laatzen, Budget 5.000,-- € aus Mitteln des BMBF;
- 2012-2013 Pilot-Projekt „Kompetenzen für die Zukunft“ zur Integration von Laatzenener Schülerinnen und Schülern aus Haupt- und Oberschulen in MINT-Berufsfelder, Konzeption und Koordination durch die Stadt Laatzen, Budget 5.000,-- € aus Mitteln des BMBF;
- 10/2012 Projektwoche „Kompetenzakademie“ in den Herbstferien, Konzeptentwicklung in Kooperation mit dem Jugendverband DJO-Deutsche Jugend in Europa e. V. für Laatzenener Schülerinnen und Schüler aus Förder-, Haupt- und Oberschulen, Budget 14.449,-- € aus Mitteln des BMFSFJ;
- seit 08/2011 Konzeption und Koordination des Projektes BOS, Berufsorientierung an Schulen, für den 8. Jahrgang an Haupt- und Oberschulen;
- 2012 Projektentwicklung „Laatzenener Zukunftsakademie“ zur Verbesserung sozialer und kognitiver Kompetenzen für Schülerinnen und Schüler aus Laatzenener Förder-, Haupt- und Oberschulen.

Im Mai 2011 wurde mit der Website www.ruem-laatzen.de eine spezifische Informationsplattform zum Thema Übergang Schule-Beruf installiert, die von der Stadt Laatzen gepflegt wird. Mithilfe von Recherchen sowie Kooperationen mit den verschiedensten Akteuren vor Ort ist es gelungen, vielfältige und nützliche Informationen und Unterstützungsangebote zentral zu sammeln und zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise werden den Nutzenden alle beruflichen Themen aufbereitet und überschaubar dargestellt und langwierige Internetsuchen erspart.

Akquise und Koordination von Kooperationen mit Unternehmen und Institutionen zur Berufsorientierung an Schulen ist ein weiteres wesentliches Element des RÜM. Anbieter von Ausbildungsstellen zeigen ein großes Interesse an der Zusammenarbeit und aktiven Beteiligung am Berufswahlprozess von Schülerinnen und Schülern. Der Kooperationspool konnte im Herbst 2012 im Vergleich zum vergangenen Jahr verdoppelt werden.

Über 30 Unternehmen und Institutionen, die zumeist in mehreren Berufen ausbilden, bieten im Rahmen von Schulprojekten Möglichkeiten an, sich individuell zu präsentieren. Im vergangenen Jahr erhielten auf diese Weise 22 Prozent, nämlich sechs von 27 Jugendlichen, ein Ausbildungsangebot.

Im Auftrag

Thomas Schrader